



OSTBAYERISCHE
TECHNISCHE HOCHSCHULE
REGENSBURG

BETRIEBSWIRTSCHAFT

BACHELOR/MASTERARBEIT

Michaela Muster

Thema der Abschlussarbeit in Worten mit ausgewogener Allgemeinheit und sinnvoller Präzisierung

Wichtig: Bitte alles rot Markierte bei Nichtbedarf löschen!

Bitte stimmen Sie die Einzelheiten immer mit Ihrem Betreuer/Ihrer Betreuerin ab.

Fakultät:	Betriebswirtschaft
Studiengang:	Bachelor/Master Betriebswirtschaft
Abgabefrist:	30.09.2016
Student/Studentin:	Michaela Muster
Matrikelnummer:	000000
BetreuerIn/PrüferIn:	Prof. Dr. Max Mustermann
ZweitprüferIn:	Prof. Dr. Max Mustermann
Externe Betreuung:	Diana Mustermann, Unternehmen, Einrichtung

Erklärung

1. Mir ist bekannt, dass dieses Exemplar der Bachelorarbeit/Masterarbeit als Prüfungsleistung in das Eigentum der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg übergeht.
2. Ich erkläre hiermit, dass ich diese Bachelorarbeit/Masterarbeit selbstständig verfasst, noch nicht anderweitig für Prüfungszwecke vorgelegt, keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt sowie wörtliche und sinngemäße Zitate als solche gekennzeichnet habe.

Ort, Datum und Unterschrift

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	III
Abkürzungsverzeichnis	IV
1 Überschrift der Einleitung	1
1.1 Bedeutungswachstum des Themas.....	1
1.2 Abgrenzung des Untersuchungsgegenstandes	1
1.3 Ziel und Gang der Untersuchung	1
2 Grundlagenkapitel	3
2.1 Beschreibung der zugrunde gelegten Technik A	3
2.2 Beschreibung der Technik B.....	3
3 Kernkapitel	4
3.1 Kernkapitel Unterkapitel 1	4
3.2 Kernkapitel Unterkapitel 2	4
3.2.1 Unterkapitel 2.1 Informationen zur Formatierung.....	4
3.2.2 Unterkapitel 2.2	5
4 Zusammenfassung/Fazit/Ausblick	6
A Titel von Anhang 1	7
B Titel von Anhang 2.....	8
Literaturverzeichnis.....	V

Abbildungsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis

a. a. O.	am angegebenen Ort
Abb.	Abbildung
ACM	Association for Computing Machinery
ADSL	Asymmetric Digital Subscriber Line
AIDA	Attention-Interest-Desire-Action
AiCR	Advances in Consumer Research
...

1 Überschrift der Einleitung

1.1 Bedeutungswachstum des Themas

Das erste Kapitel der Arbeit sollte stets aus einer kurzen Einleitung oder Motivation bestehen, welche das Thema kurz beschreibt und deutlich macht, warum es wichtig ist, dass Sie sich mit diesem Thema beschäftigen. Nach dem Lesen dieses Kapitels soll man Lust haben, sich mit der Arbeit auseinander zu setzen. Mutige, aktuelle oder auch kontroverse Zitate sind hier gut aufgehoben.

1.2 Abgrenzung des Untersuchungsgegenstandes

In diesem Kapitel sollten Sie die grundlegenden Definitionen einführen, die im Titel der Arbeit genannt werden.

Beispielsweise so: „Der Begriff **Direktmarketing** wird in der Literatur sehr uneinheitlich verwendet, allerdings lassen sich drei Dimensionen identifizieren, die sich in drei einander ergänzenden Definitionen widerspiegeln.“¹ Vorwiegend in der Praxis wird das Direktmarketing als Kommunikationsinstrument verstanden.²

Wenn Sie – aus guten Grund – eine Abgrenzung vornehmen wollen, kann das auch hier geschehen. Beispielsweise so: „Es wird ausschließlich der Bereich Business-to-Consumer, d. h. Anbieter zu Endkunde betrachtet, der aus Marketingsicht das „interessantere Aktionsfeld“ darstellt. Des Weiteren erscheint es sinnvoll, eine Abgrenzung von Corporate und Marketing Sites eines Unternehmens und zum Online Marketing vorzunehmen. Unternehmen nutzen Corporate Sites, um sich der Öffentlichkeit darzustellen. Diese zielen nicht darauf ab, Kunden zum Kauf zu bewegen und sind daher keine Form des Direktmarketings. Im Gegensatz dazu versucht die Marketing Site, den Kunden zum Kauf zu bewegen. Sobald aber in die Bestellmöglichkeit per Internet ein Händler eingebunden ist, liegt kein interaktives Direktmarketing mehr vor.“

1.3 Ziel und Gang der Untersuchung

Im letzten Einleitungskapitel werden Ziel und Gang der Untersuchung skizziert, um dem Leser eine Einordnung zu geben.

¹ Meffert, U., Marketing 2007, S.213.

² Vgl. Gerardi (2012), S.123 zit. nach Soback (2013), S.82.

Kapitel 1: Überschrift der Einleitung

Beispielsweise so: Vor dem dargestellten Hintergrund ist es **Ziel dieser Arbeit**, Ansatzpunkte für die Wirkungsmessung im interaktiven Direktmarketing zu entwickeln. Um dieses zentrale Ziel zu erreichen, gilt es zwei Teilzielen Rechnung zu tragen. Zunächst muss festgelegt werden, welche Wirkungen im Internet gemessen werden müssen. Daher ist in einem ersten Schritt ein Wirkungsmodell der Kommunikation im Internet abzuleiten. Darauf aufbauend wird herausgearbeitet, wie relevante Wirkungen gemessen werden können und welche speziellen Verfahren dazu im Internet zur Verfügung stehen.

Mit beschriebener Zielsetzung ist der **Gang der Untersuchung** vorgezeichnet: In Kapitel 2 werden zunächst Weiterhin erfolgt ... In Kapitel 3 erfolgt ... Kapitel 5 fasst die zentralen Ergebnisse der Untersuchung zusammen. Ein Ausblick verweist auf die Notwendigkeit weiterer Forschungsansätze für die Theorie und die notwendige Berücksichtigung bestehender Erkenntnisse in der Praxis.

In diesem Kapitel bietet es sich an, den Gang der Untersuchung durch eine Abbildung zu illustrieren.

2 Grundlagenkapitel

2.1 Beschreibung der zugrunde gelegten Technik A

Nach der Einleitung folgen ein oder mehrere Kapitel, in denen die für das Verständnis der Arbeit benötigten Grundlagen erläutert werden.

2.2 Beschreibung der Technik B

Das Grundlagenkapitel sollte natürlich, wie der Rest der Arbeit auch, sinnvoll gegliedert und strukturiert werden. Hierzu kann die Möglichkeit verwendet werden, verschiedene Unterkapitel anzulegen oder die Beschreibungen sinnvoll in mehrere große Kapitel aufzuteilen. Die Gliederungstiefe sollte dabei jedoch nicht unnötig hoch ausfallen. Bei Bachelor- und Seminararbeiten hat sich eine Gliederungstiefe von max. 3 Ebenen, bei Diplom- und Masterarbeiten von bis zu 4 Ebenen bewährt.

3 Kernkapitel

3.1 Kernkapitel Unterkapitel 1

Nach der Einleitung und der Beschreibung der Grundlagen der Arbeit folgen üblicherweise ein oder mehrere Kernkapitel, welche sich intensiv mit dem Hauptthema der Arbeit beschäftigen und sich dabei auf die in den Eingangskapiteln vorgestellten Techniken und Definitionen berufen.

Auch das oder die Kernkapitel sollten ausgehend von der logischen Struktur des Themas sinnvoll in mehrere Kapitel, Unterkapitel und Abschnitte aufgeteilt werden.

3.2 Kernkapitel Unterkapitel 2

Achten Sie darauf, dass es immer mehr als ein Unterkapitel gibt. Sollten Sie nur ein Unterkapitel verwenden, ist Ihre Gliederung nicht korrekt erstellt!

3.2.1 Informationen zur Formatierung

Die Formatierung der Arbeit sollte sich an der Formatierung dieser Vorlage orientieren. Als Ränder für die Arbeit empfehlen sich links 3,5 cm, rechts 2,5 cm, oben 2,5 cm und unten 2 cm. Der Text der Arbeit sollte im Blocksatz ausgerichtet werden. In der Kopfzeile der einzelnen Seiten sollte zur einfacheren Orientierung die Überschrift des aktuellen Oberkapitels eingefügt werden. Die Nummerierung der Seiten beginnt mit der ersten Seite der Einleitung und erfolgt üblicherweise unten auf jeder Seite.

Manuell eingefügte Seitenumbrüche sind nur in Bachelor- und Diplomarbeiten vor dem Beginn eines neuen Kapitels vorgesehen. Um Seminararbeiten auf möglichst wenig Papier ausdrucken zu können, sollte in ihnen auf unnötige Seitenumbrüche verzichtet werden.

Die Arbeit sollte durchgängig den Regeln der neuen Rechtschreibung entsprechen, wobei besonderer Wert auf die sprachliche Gestaltung und die Lesbarkeit des Textes gelegt wird. Zeichensetzung, Grammatik, Verständlichkeit und die Präzision der Formulierungen fließen dabei zu jeweils gleichen Teilen in das Gesamtbild der Arbeit ein. Als Hinweis gilt: kleinere Rechtschreibfehler lassen sich häufig durch die Verwendung einer automatisierten Rechtschreibprüfung korrigieren. Es empfiehlt sich aber, die Arbeit zusätzlich noch von weiteren Unbeteiligten korrigieren zu lassen.

Als Schriftart ist „Calibri“ zu wählen. Bei Bedarf kann aber auch eine andere Schrift *ohne* Serifen ausgewählt werden (nicht also Times New Roman). Wichtige

Kapitel 3: Kernkapitel

Hervorhebungen im Text können durch die Verwendung von **Fettschrift** realisiert werden. Das Unterstreichen von Wörtern wird hierfür nicht gerne gesehen.

Tabellen und Grafiken werden in der Regel zentriert angeordnet und innerhalb der Arbeit durchgehend nummeriert. Ein explizites Tabellen- oder Abbildungsverzeichnis zu Beginn oder am Ende der Arbeit ist abhängig von der Anzahl der Tabellen und Abbildungen in aller Regel erforderlich. Formatierung und Beschriftung von Tabellen können dem folgenden Beispiel entnommen werden:

$\theta(n)$	1	10	100	1000
n	1	10	100	1.000
n^2	1	100	10.000	1.000.000
n^3	1	1.000	1.000.000	1.000.000.000
2^n	2	1.024	$1,267 * 10^{27}$	$1,071 * 10^{301}$
$n!$	1	3.628.800	$9,333 * 10^{157}$	$4,024 * 10^{2568}$

Tabelle 1: Größenvergleich verschiedener Funktionsverläufe

Analog dazu erfolgt die Formatierung von Abbildungen. Eine Abbildung verdient übrigens das Attribut „Eigene Abbildung“ nur dann, wenn der Verfasser der Arbeit (d.h. Sie...) einen komplexen Sachverhalt durch eine **selbst entwickelte Abbildung** leicht verständlich darstellt. Wenn Sie eine Abbildung aus der Literatur übernommen oder in weiten Teilen (in Anlehnung an) übernommen haben, führen Sie bitte den Verfasser auf.

3.2.2 Unterkapitel 2.2

Die genaue Bezeichnung der Literaturstellen erfolgt im an die Arbeit angehängten Literaturverzeichnis.

4 Zusammenfassung/Fazit/Ausblick

Das letzte Kapitel einer Arbeit sollte stets aus einer kurzen Zusammenfassung der dargestellten Inhalte, einer eigenen Bewertung und einem Ausblick auf Ergänzungsmöglichkeiten der vorgestellten Ergebnisse oder Betrachtungsmöglichkeiten aus anderen Perspektiven enden.

Das Ende des letzten Kapitels sollte bei Seminararbeiten nach ca. 10 - 12, bei Bachelorarbeiten nach 35-40 und bei Diplom- und Masterarbeiten nach 60 - 70 Seiten erreicht werden. **Bitte stimmen Sie den Umfang im Einzelfall mit dem Betreuer/der Betreuerin ab.**

Bitte beachten Sie, dass es sich bei den vorangegangenen Ausführungen um allgemeine Hinweise handelt. Bitte klären Sie vor Erstellung der Abschlussarbeit unbedingt mit Ihrem Betreuer/Ihrer Betreuerin ab, wie Sie bei der Erstellung der Ausarbeitung vorgehen sollen!

Anhang A: Titel von Anhang 1

A Titel von Anhang 1

Anhang B: Titel von Anhang 2

B Titel von Anhang 2

Literaturverzeichnis

ADAM, D., BACKHAUS, K., THONEMANN, U., VOETH, M., Allgemeine Betriebswirtschaftslehre: Koordination betrieblicher Entscheidungen, 3. Aufl., Berlin 2004.

ADLOFF, F., Operative und fördernde Stiftungen, in: Stiftungen in Theorie, Recht und Praxis: Handbuch für ein modernes Stiftungswesen, Graf Strachwitz, R., Mercker, F. (Hrsg.), Berlin 2005, 135-140.

AKERLOF, G. A., The Market for "Lemons": Quality Uncertainty and the Market Mechanism, in: Quarterly Journal of Economics, Vol. 84, No. 5, 1970, S. 488-500.

ALBACH, H., Vertrauen in der ökonomischen Theorie, in: Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft, 136. Jg., Nr. 1, 1980, S. 2-11.

ALCHIAN, A. A., DEMSETZ, H., Production, Information Costs, and Economic Organization, in: American Economic Review, Vol. 62, No. 5, 1972, S. 777-795.

ALCHIAN, A. A., DEMSETZ, H., The Property Rights Paradigm, in: Journal of Economic History, Vol. 33, No. 1, 1973, S. 16-27.

Sie können das Literaturverzeichnis fortlaufend gestalten oder nach Publikationsart (Monografie, Aufsatz, ...) aufteilen.